

Tieck, Ludwig: Sieh die zarten Blüthen keimen (1813)

1 Sieh die zarten Blüthen keimen
2 Wie sie aus sich selbst erwachen,
3 Und wie Kinder aus den Träumen
4 Dir entgegen lieblich lachen.

5 Ihre Farbe ist im Spielen
6 Zugekehrt der goldnen Sonne,
7 Deren heissen Kuß zu fühlen,
8 Das ist ihre höchste Wonne:

9 An den Küssem zu verschmachten,
10 Zu vergehn in Lieb' und Wehmuth;
11 Also stehn die eben lachten
12 Bald verwelkt in stiller Demuth.

13 Das ist ihre höchste Freude,
14 Im Geliebten sich verzehren,
15 Sich im Tode zu verklären,
16 Zu vergehn in süssem Leide.

17 Dann ergießen sie die Düfte,
18 Ihre Geister, mit Entzücken,
19 Es berauschen sich die Lüfte
20 Im balsamischen Erquicken.

21 Liebe kommt zum Menschenherzen,
22 Regt die goldnen Saitenspiele,
23 Und die Seele spricht: ich fühle
24 Was das Schönste sei, wonach ich ziele,
25 Wehmuth, Sehnsucht und der Liebe Schmerzen.